

Verabschiedung von Herrn Regierungspräsidenten Dr. Franz Josef Antwerpes im Kreishaus in Siegburg am 23.11.1999 - Rede von Landrat Frithjof Kühn

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Regierungspräsident,
verehrte Gäste,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

es war Ihr Wunsch, Herr Dr. Antwerpes, sich in den Städten und Kreisen Ihres Regierungsbezirkes jeweils einzeln zu verabschieden. Ich bin Ihrem Wunsch gerne nachgekommen, da ich ihn aus Ausdruck der Verbundenheit zu den Menschen, zu den Gemeinden, Städten und Kreisen und zu den zahlreichen Kolleginnen und Kollegen verstehe, denen sie in Ihrer langen Amtszeit begegnet sind.

Wie Sie sehen, ist eine stattliche Zahl von Gästen meiner Einladung gefolgt, die es sich nicht nehmen lassen wollten, sich von Ihnen persönlich zu verabschieden. Möglicherweise ist der eine oder andere auch aus einem gewissen Unterhaltungsbedürfnis gekommen, um so zu sagen Ihren letzten - unentgeltlichen - Auftritt mitzuerleben. Doch das wird Sie sicher wohl kaum stören, sondern eher zu Höchstleistungen anspornen.

Begrüßen möchte ich an erster Stelle unseren Ehrenlandrat Dr. Franz Möller, zu dem Sie ja immer ein sehr gutes und von gegenseitiger Achtung getragenes Verhältnis hatten.

(Folgt die Begrüßung weiterer Gäste, insbesondere der stellvertretenden Landräte, Fraktionsvorsitzenden, Pensionäre und Bürgermeister sowie ehemalige Stadt- und Gemeindedirektoren.)

Als Überraschungsgast begrüße ich - Sie werden es erraten - Herrn Conrad, leider nicht Conrad Beikircher, der ist gestern nach Berlin geflogen, um rheinische Lebensart zu verbreiten.

Unser Überraschungsgast ist Herr Rolf Conrad, ein Karikaturist. Seine Kunst ist nicht die geschliffene Sprache, sondern der spitze Bleistift. Eine wahre Kunst, die höher einzuschätzen ist, als die etwas groben Vergleiche des eben erwähnten Conrad Beikircher. Hatte dieser doch tatsächlich den Geburtsort von Dr. Antwerpes, Viersen, als Beginn des Wattenmeeres bezeichnet. Wobei ich mich an dieser Stelle für diejenigen entschuldigen muss, die das tatsächlich auch geglaubt haben.

Bevor ich es vergesse, die Karikatur, die Herr Rolf Conrad von Ihnen zeichnet, Herr Regierungspräsident, ist unser Geschenk für Sie. Jeder unserer Gäste, der glaubt, bereits über einen Charakterkopf zu verfügen, ist selbstverständlich eingeladen, sich ebenfalls von Herrn Conrad karikieren zu lassen.

Ein weiteres Geschenk als Andenken an den Rhein-Sieg-Kreis, ein Glaskrug mit Zinndeckel aus Rheinbach, ein reiner Gebrauchsgegenstand, nützlich und nicht provozierend. Wir haben unter Ihrer

Regierung, Herr Regierungspräsident, nie provoziert, sondern immer das getan, was wir wollten. Das unterscheidet uns von unseren Nachbar.

Nun, sehr geehrter Herr Dr. Antwerpes, zu meiner Laudatio, die ich versuche kurz zu halten, weil ich befürchte, dass Sie sich schon manche Rede meiner Kollegen anhören mussten.

Wie gesagt:

In Viersen geboren, als Sohn eines ordentlichen Bäckers, wie Sie immer betonen. Ich habe mich immer gefragt, warum Sie nicht gesagt haben als ordentlicher Sohn eines Bäckers, aber das bleibt Ihr Geheimnis.

Volkswirt:

13 Jahre Stadtverwaltung Duisburg, Referent des Stadtkämmerers und des Oberstadtdirektors. Ich nehme an, Referent eines ordentlichen Stadtkämmerers und eines ordentlichen Oberstadtdirektors.

Vorsitzender des SPD-Unterbezirks Viersen:

Mitglied des Stadtrates Viersen und Fraktionsvorsitzender
Landesvorsitzender der Jungsozialisten

Ich fürchte, im Rhein-Sieg-Kreis wäre Ihre Karriere schnell beendet gewesen.

Nicht aber in Düsseldorf! (Wissen Sie eigentlich, dass ich aus Düsseldorf komme? In Bilk, Oberkassel, Lohausen und Benrath aufgewachsen?)

1970 bis 1978 Mitglied des Landtages

1975 bis 1978 stellvertretender Fraktionsvorsitzender

1978 wäre sicherlich der Aufstieg zum Minister fällig gewesen. Sie zogen es aber vor, Regierungspräsident von und zu Köln zu werden.

Seien Sie froh, Herr Dr. Antwerpes, dass Sie nie Ministerpräsident und nie Minister geworden sind. Ich kann Ihnen nur sagen, stinklangweilig!

Als Ministerpräsident hätten Sie von morgens bis abends „versöhnen statt spalten“ müssen. Vielleicht sogar Hosianna singen, wie der arme Diensthote aus dem Münchener Hofbräuhaus.

So ist es doch viel besser gekommen: Selbst Ministerpräsident Rau, heute immerhin unser Bundespräsident, hat sich bei Ihrem 20jährigen Dienstjubiläum dafür bedankt, dass er fast 20 Jahre unter Ihnen Ministerpräsident sein durfte.

Ich vergaß zu erwähnen, dass es noch Ministerpräsident Kühn war, der Sie zum Regierungspräsidenten ernannte (vielleicht um dem Versöhner den Weg frei zu machen). Heute verabschiedet Sie ebenfalls ein Kühn. Welch ein Zufall. So schließt sich der Kreis.

Ihr Verhältnis zum Rhein-Sieg-Kreis bzw. umgekehrt, habe ich bereits gestreift. Manchmal streng, aber immer fair waren Sie zu uns. Nicht immer konsequent, vor allem wenn es galt, kurz vor Muttertag freundliche Geschenke vor Ort zu übergeben.

Ihr Wahlspruch:

Mach den Leuten zweimal eine Freude, erst versprechen und dann auch halten. Als echte Rheinländer haben wir uns immer gefreut, auch zweimal, so sind wir nun einmal.

Streng waren Sie im Gewässerschutz, sehr zu unserem Leidwesen und auf unsere Kosten. Den strengen Geruch des Abwassers im ländlichen Raum vermissen manche doch sehr. Die Leute auf dem Lande fragen: „Riechste nix mie?“: „Nee.“ Dat ist von die Antwerpes-Kanäle! Kilometerlang, über Berg und Tal! Ein Millionengrab: Aber rieche tuste nix mie!“

Streng waren Sie auch in der Abfallwirtschaft. Erst wollten Sie eine Müllverbrennungsanlage für den Rhein-Sieg-Kreis, da wollte der Rhein-Sieg-Kreis nicht. Dann wollte der Rhein-Sieg-Kreis eine Müllverbrennungsanlage, dann wollten Sie nicht. Dann sollten wir nach Bonn entsorgen in die dortige Müllverbrennungsanlage, da wollten wir nicht. Dann gingen wir nach Bonn mit Hilfe unseres gemeinsamen Freundes Trinikens aus Viersen, das passte aber Ihren Beamten nicht. Die Geschichte könnte endlos werden. Die typische Geschichte einer Ehe.

Damit bin ich bei unseren Gemeinsamkeiten, besser gesagt, bei unserem gemeinsamen Kampf gegen Verkehrssünder und gegen die Verwaltungsstrukturreform der Landesregierung.

Durch Ihren persönlichen Einsatz, auch gerade den über die Medien optisch wahrnehmbar haben Sie ganz sicher zur Verkehrssicherheit enorm viel beigetragen und haben damit manchen Menschen vor dem Unfalltod bewahrt. Hier waren Sie für meine Kollegen und mich Vorbild, in der persönlichen Präsenz für Sicherheit und Ordnung.

Meine Damen und Herren, stellen Sie sich vor, ich müsste heute Herrn Dr. Antwerpes mit Herr Regionaldirektor anreden. Jeder würde meinen, wir würden den Leiter der Betriebsabteilung Berggeist des RWE verabschieden oder jemanden von der AOK! Nicht auszudenken!

Aber so etwas plant die Landesregierung. Keine Bezirksregierung mehr, kein Regierungspräsident mehr. Man fragt sich, wollen die in Düsseldorf nicht mehr regieren? Sind Sie alle zu Henkel übergelaufen, um Waschmittel, Weichspüler oder Kukident zu verkaufen?

Sehr geehrter Herr Dr. Antwerpes, das haben Sie nicht verdient. Das ist für uns hier im Rheinland Majestätsbeleidigung. Spontan würden wir gerne singen, wir wollen unseren alten Regierungspräsidenten wiederhaben! Am Ende können Sie froh sein, dass Sie einer solchen Degradierung durch Ihre Pensionierung zuvor gekommen sind.